

brennen, und der Verlauf des Krieges kann von dem Ausgang dieses Ringens abhängen. Aber die Alliierten waren nie besser auf den Stoß vorbereitet als jetzt. Der letzte französische Angriff der Deutschen auf dem französischen Frontabschnitt ist zweifellos mißglückt. Der Feind hat das Ziel nicht erreicht. Er erwartete zweifellos, und hierfür haben wir die Beweise, bis Compiègne vorzubringen. Er kam jedoch nur bis Villers Cotterets.

Was Rußland anbetrifft, so befindet sich dieser Staat heute in einem chaotischen Zustand. Fast in keinen zwei Dörfern findet man dieselbe Regierung. Es ist schwer, von einer russischen Regierung zu sprechen in dem Sinne, als ob es eine Regierung für das ganze Land gäbe. Das ist eine der Schwierigkeiten, wogegen wir zu kämpfen haben. Wir haben es nicht mit Jemandem zu tun, der für Rußland in seiner Gesamtheit verantwortlich ist. Ich erfahre aus sehr guter Quelle, daß sich der Haß gegen die Deutschen, namentlich in den besetzten Gebieten in der letzten Zeit immer mehr erlöst hat. Man hat Grund zu der Erwartung, daß Rußland mehr als je bereit sein wird, an einer Bewegung teilzunehmen, die die Vertreibung der Deutschen aus ihrem Geburtslande zum Ziele hat. Diese Lage der Dinge erfüllt uns mit Hoffnung. Der Zugang zu Rußland ist sehr schwierig. Es gibt nur ein Land, das einen guten Zugang zu Rußland hat, das ist Japan. Usquith kennt die diesbezüglichen Schwierigkeiten ebenso gut wie jeder andere. Ich glaube nicht, daß ich durch nähere Mitteilungen in dieser Angelegenheit Nutzen stifte.

Die Ereignisse, die sich in Italien abgepielt haben, sind vielsprechend. (Beifall.) Es handelt sich da um eine militärische Niederlage oder einen Sieg, die unendlich größere Folgen haben können als andere. Einer Macht ist eine Niederlage beigebracht worden, in der die Verhältnisse nicht die besten sind, um diese Schlappe zu überwinden. Oesterreich raffte zu dieser Offensive alle Mannschaften zusammen, die es nur entbehren konnte. Es wart sich mit seiner ganzen Kraft auf die italienische Armee. Mehr als 50 Prozent des oesterreichischen Effektivebestandes sind ins Feuer geleitet worden.

## Der Weltkrieg

Demischer Abendbericht

Mit Berlin, 25. Juni, abends. (Amtlich.)  
Von den Kampfzonen nichts Neues.

### Westen

Erfolgreiche Gesichte

W Berlin, 25. 6. Brandenburgische Landwehr stürmte am 24. Juni im Morgengrauen nach kurzer kräftiger Artillerie- und Minenwerfervorbereitung, von Flammenwerfern und Angehörigen eines Sturmabteiles wirksam unterstützt, die feindliche Stellung beiderseits der Straße Brémnil-Badonvillers. Gleichzeitig drangen Thüringer in das stark besetzte und von Amerikanern und Franzosen verteidigte Dorf Neuville ein. Nach kurzem Kampf wurde der Gegner überwältigt. Mehrere stark besetzte Unterstände in den Stellungen wurden gesprengt, andere von den Flammenwerfern ausgeräuchert. Der Gegner ließ 11 Offiziere und über 60 Gefangene, sowie 4 Mitraillens in unserer Hand und erlitt hohe blutige Verluste, wie die große Zahl der Toten in den genannten Stellungen bewies. Nach gründlicher Zerstörung der feindlichen Gräben kehrten die Truppen beschlagsmäßig in die Ausgangsstellungen zurück.

W Französische Heeresbericht vom 25. Juni nachmittags: Nördlich von der Aisne hat sich nach heftiger Beschichtung in den von den Franzosen gestern eroberten Werken nördlich von Report ein Handgranatenkampf entwickelt. Die französische Front wurde unversehrt behauptet. Bei Faveroles und Corcy ziemlich lebhaftes Artilleriekampfe. Die Franzosen führten in der Wezere und in Lothringen drei Handstreich aus, welche ihnen gegen 20 Gefangene einbrachten.

Die schweren Verluste unserer Feinde im Westen  
W In der Zeit vom 1. bis 31. Mai 1918 haben die Engländer an Verlusten bekanntgegeben:

1545 Offiziere tot, 6185 verwundet oder vermißt, 20516 Mannschaften tot, 138569 verwundet oder vermißt. Es wird somit im Laufe des Mai ein Gesamtverlust von 7730 Offizieren und 159085 Mannschaften gemeldet. Da im Mai die Franzosen die Hauptlast des Kampfes getragen haben, so werden ihre Verluste die englischen noch erheblich übersteigen. Aber schon aus den englischen Verlustziffern geht hervor, wie nachhaltig die Schwächung der feindlichen Kampfkraft während unserer Offensive fortgeschritten ist.

### Ereignisse zur See

18800 Tonnen

W Berlin, 25. Juni. Neue U-Bootsfolge im Sperrgebiet um England 18800 Br.-T. Von den versenkten Schiffen wurden drei bewaffnete Dampfer an der Ostküste Englands aus stark gesicherten Geleitzügen herausgeschossen. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Welcher Ladungswert oft selbst mit kleinsten Segelschiffen verschickt und durch unsere U-Boote vernichtet wird, geht aus folgendem Beispiel hervor: Einer unserer U-Kreuzer hielt an der westafrikanischen Küste, wenig nördlich des Äquators einen kleinen portugiesischen Segelschiff an, der nur 20 Reg.-T. groß war. Er war von Fricown (Liberia) nach einem anderen afrikanischen Küstenplatz unterwegs und wurde durch eine Sprengpatrone versenkt. Seine Ladung bestand aus 156 Körben mit Molanüssen, die ein Gewicht von 6800 Kilogramm hatten und einen Wert von 11000 Mark darstellten.

W Amsterdam, 25. 6. Wie die Niederländische Telegraphenagentur aus Haag erfährt, ist das alte Schiff der holländischen Marine „Adolf von Nassau“ im Hafen von Neupiedep gesunken. Es ereignete sich kein Unfall.

### Italien

W Wien, 25. Juni. Amtlich wird gemeldet: Gestern war die Gebirgsfront zwischen Triest und der Piave wieder der Schauplatz heftiger Kämpfe. Der Feind bot alles auf, um die am 15. Juni verlorenen Höhenstellungen zurückzuerobern. Auf dem Monte di Val Bella, Col del Rosso, Alfolone, Sokarolo und Monte Bertica wurde den größten Teil des Tages erbittert gerungen. Die Italiener wurden überall, an mehreren Stellen durch Gegenstöße, zurückgeworfen. Die vorliegenden Meldungen schildern das über alles Bol erhabene Verhalten der an den Kämpfen beteiligten Infanterie und Artillerie und erwähnen besonders die Infanterie-Regimenter 9 (Gallizier), 53 (Kroaten), 114 (Ober- und Niederösterreich), 120 (Schlesier) und bosnisch-herzegowinisch 4.

Im Montello-Gebiet und südlich davon führte der Feind mit Patrouillen an der Piave vor. Im Raume von San

Dona hatten die den Uferwechsel unserer Divisionen sichernden Besatzungstruppen in den letzten Tagen starke Angriffe abzuwehren. Unsere Bewegungen vermochten auch hier planmäßig und ohne Verluste an Kriegsgerät durchgeführt zu werden. Seit dem 15. Juni bühnte der Italiener über 50 000 Mann an Gefangenen ein, darunter etwa 1100 Offiziere. Die Gesamtverluste des Feindes sind bei strengster Schätzung auf 150 000 Mann zu berechnen.

### Der Rücktritt über die Piave

W Rom, 25. 6. General Diaz meldete gestern abend, daß die Oesterreicher einen Teil der westlichen Piavefront geräumt haben. Die italienischen Blätter von heute früh berichten, wie überall die Nachricht eines Schrei der Erleichterung auszuländer Angst ausgelöst habe. Jedoch schreibt „Secolo“: Neue Prüfungen stehen uns bevor, noch weit ist der Weg, den wir zurücklegen haben, noch vieles haben wir wieder zu gewinnen und zu betreten. Die Zukunft ist noch ungewiß. „Corriere della Sera“ schreibt: Welches werden die Folgen sein? Es wäre verfehlt, zu glauben, daß die Nacht des Feindes gebrochen sei.

Ministerpräsident Orlando erschien gestern nachmittags 6 Uhr in den Wandelgängen der Kammer, um den dort anwesenden Abgeordneten das Telegramm aus dem Hauptquartier mitzuteilen. Hierauf begab er sich zur englischen Gesandtschaft, in deren Garten vor den eingeladenen Gästen Sir Kennel Rodds ein Konzert stattfand. Orlando bestieg die Tribüne des Orchesters und las die Depesche Diaz vor. „Corriere della Sera“ warnt vor einer Ueberschätzung des Erfolges. Der Feind kann seinen Misserfolg nicht lange ruhig hinnehmen. Der Kampf an unserer Front wird wieder aufleben und kann noch für die Einheitsfront von allergrößter Bedeutung werden.

### Italienische Ernüchterung

W Lugano, 26. 6. Regierung und Oberkommando in Italien haben zuerst den Rückzug der Oesterreicher über die Piave als eine mißglückte und geradezu katastrophale Unternehmung hingestellt, so daß man in Italien die Bedeutung des Vorganges weit übertrieb und in einem wahren Siegestaumel geriet. Die Berichte der italienischen Obersten Heeresleitung hatten von einem ungeordneten Rückzug der Oesterreicher und von abgeknümmelten Feinden gesprochen, während die italienische Presse schrieb, daß Österreich gerächt sei und auf diese Weise den österreichischen Rückzug mit der Katastrophe der italienischen Armee vom vorigen Herbst verglich. Nunmehr muß die italienische Oberste Heeresleitung Zahlen nennen, aus denen sich ergibt, daß der österreichische Rückzug so gut wie gelungen ist. Der italienische Bericht gibt die Zahl der Gefangenen auf nur 4000 an, was bedeutet, daß nur die Nachhut geopfert werden mußte.

### Osten

Erkundung des Erzaren?

W Stockholm, 26. 6. Der Stockholmer Vertreter des „Corriere della Sera“ meldet noch unbestätigte Gerüchte von der Erkundung des Erzaren. Darnach hat die Sowjet-Regierung den Behörden von Jekaterinburg befohlen, den Erzaren wegzuführen, die Behörden hätten den Befehl aber nicht verstanden und den Erzaren getötet.

Erfolge der Tschecho-Slowaken

W Basel, 26. 6. Die Stadt Kranojarsk, Gouvernement Teofelst, ist von den Antibolschewisten genommen.

Eine dramatische Sowjetisierung

W In der jüngsten Sowjetisierung in Wostok referierte Einobrow über die Lage in Westsibirien und im Ural sehr pessimistisch. Es könne zu bedenklichen Folgen führen, falls der Zusammenhang zweier imperialistischer Staatsverbände auf russischem Gebiet hergestellt werde. Die vorgehenden bolschewistischen Truppen reichten nicht aus, den Aufstand der Tschecho-Slowaken zu unterdrücken. Der Sozialrevolutionär Semann beschuldigte die Räuberregierung der Nachgiebigkeit gegenüber dem deutschen Imperialismus, weil sie den Marsch der Tschechen über Wladiwostok an die französische Front verhinderte. Lassolowski zog den Revolver und rief: Falls wir eine Niederlage erleiden, habe ich 14 Schuß für euch und einen für mich. Die Versammlung nahm darauf einen Aufruf an. Lenin und Trotski setzten einen revolutionären Rat zum Kampf gegen die Tschechen ein.

Bolschewistische Wahlerei in Petersburg

W Wostau, 23. 6. Die bisherigen Ergebnisse der Wahlen in Petersburg sind folgende: 122 Bolschewisten, 9 Linke Sozialrevolutionäre und 1 Oboronek.

### Kleine politische Nachrichten

Ratifizierung des Friedens mit Finnland

W Berlin, 25. 6. Heute wurden im Auswärtigen Amt die Ratifizationsurkunden zu dem am 27. März zwischen Deutschland und Finnland geschlossenen Verträgen, nämlich dem Friedensvertrag und dem Handels- und Schiffsahrtsabkommen, ausgetauscht.

Dobe Auszeichnung

W Kaiser Wilhelm hat dem Oberhofprediger Dr. Dyanander den Schwarzen Adlerorden verliehen. — Mit diesem Orden ist der Adel verbunden.

Der Rühlmann-Prozess

W Berlin, 26. 6. Zu der am 4. Juli stattfindenden Verhandlung des Prozesses des Staatssekretärs Rühlmann gegen die „Deutsche Zeitung“ und die „Alldeutschen Blätter“ sind etwa 20 Zeugen geladen worden, darunter auch solche von der Verteidigung, da die Angeklagten den Wahrheitsbeweis angetreten haben. Unter den Zeugen befinden sich außer dem Staatssekretär selbst u. a. der Vorsitzende des Alldeutschen Verbandes, Justizrat Clog, Mainz, der Gehilfe von Kolenberg, Major von Kehler, Legationsrat Dr. von Hoelch, Geheimrat Kriegs, Kommerzienrat Dr. Friedrich, Botsdam, Generaldirektor Kollenberg, der Direktor der Deutschen Bank, Strauß, Legationssekretär Freiherr von Gebattel, Direktor Bolzmann aus Wien, mehrere Chauffeure, die das Auto des Staatssekretärs v. Rühlmann in Bulgarek gefahren haben. Die Verhandlung wird wahrscheinlich mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Oesterreich-Ungarn

Die Artillerie in Wien

W Wien, 26. 6. Zur Herbeiführung einer Lösung der bestehenden Regierungskrisis hat der Kaiser den Ackerbauminister Silvar Tarenza beauftragt, sich mit den politischen Parteien darüber zu unterhalten, auf welcher Grundlage die Arbeitsfähigkeit des Parlaments wieder herzustellen ist. Tarenza ist bereits im Abgeordnetenhaus erschienen, um die Besprechungen

## Sächsische Goldankaufswoche

vom 23. - 30. Juni 1918

Jedes Goldstück, das sich feig verbrät, wird zum Feinde, der uns höhrend würgt; Jeder Goldschmied, den der Eile trägt, Wird ein Englandschwert, das nicht und schlägt. Deutscher, gib! Verlang' re nicht den Krieg! Gold ist Waffe, Gold ist Kraft und Sieg.

Ludwig Ganghofer.

Die Goldankaufsstelle befindet sich bei der Firma Schiedlers Wwe. & Sohn, Freib. Str. 54. Gedruckt: Wochentags 8-12, 2-5 Uhr.

mit den Parteiführern aufzunehmen. Wenn der Kaiser an der Spitze des Parlament zu halten, festhält, dürfte Herr von Seidler als erledigt gelten.

### Holland

W Haag, 25. 6. Heute morgen ist der Dampfer „Java“ mit 1500 Tonnen Mats, 2000 Tonnen Weizenmehl und 2600 Tonnen Weizen in Amuiden angekommen, der andere von Newport kommende Dampfer „Stella“ mit 16000 Tonnen Weizenmehl und 20000 Tonnen Weizen fährt nach Rotterdam.

W Haag, 25. 6. Aus der holländischen Provinz Zeeland Blanderen erhält „De Baerland“ folgende Mitteilung: Wie festgestellt wurde am Sonnabend um 12 Uhr ein Geschwader von sieben englischen Flugmaschinen geschickt, das, aus nördlicher Richtung kommend, auf Belgien Kurs setzte. Zwei Bomben wurden bei Belle auf niederländisches Gebiet geworfen, wobei ein Anabe leicht verletzt wurde. Kurze Zeit darauf, nachdem die Flieger über belgisches Gebiet gekommen waren, trat ein deutsches Abwehrgeschütz in Tätigkeit.

## Aus Heimat und Vaterland

Kranenburg, den 26. Juni 1918.

W Die Verlobung des Kronprinzen Georg von Sachsen mit der Herzogin Marie Amalie von Württemberg dürfte demnächst bekannt gegeben werden. Kronprinz Georg ist geboren am 15. Januar 1893. Die Braut ist die Tochter des verewilweten Herzogs Albrecht von Württemberg; sie wurde am 15. August 1897 in Gmunden geboren. Herzog Albrecht war vermählt mit der Herzogin Margarete von Oesterreich, die am 24. August 1903 gestorben ist. Die jugendliche Braut unseres Kronprinzen hat noch eine Reihe Geschwister, und zwar den Herzog Philipp Albrecht, geb. 1893, den Herzog Albrecht Eugen, geb. 1895, den Herzog Karl Alexander, geb. 1896, die Herzogin Marie Theresie, geb. 1898, und die Herzogin Margarete Marie, geb. 1902. In den letzten Tagen haben nebrische Zusammenkünfte des Brautpaares in Ravensburg, in Lindau und in Stuttgart stattgefunden, wobei Kronprinz Georg von dem Prinzen und der Prinzessin Johanna Georg und der Herzog Albrecht von seiner Mutter, der Herzogin Philipp, und seinen drei Töchtern begleitet war.

W Heute Mittwoch abend 8 Uhr Operettenspieler im „Schägenhaus“. Wie bereits berichtet, führen die Dresdner Kammerpiele heute abend Leo Falis Operette: „Der fidele Bauer“ auf. Diese Operette gehört mit zu den besten Werken der neuen Operettentextliteratur, was auch daraus hervorgeht, daß sie sich auf dem Spielplan der Operettentheater hält, während viele andere Neuererscheinungen wieder verschwunden sind. Auswärtigen Kritikern zufolge erfährt „Der fidele Bauer“ durch die Kammerpiele eine ausgezeichnete Wiedergabe, so daß den Besuchern ein genuehrter Abend sicher ist. Der Besuch dieses Gastspieler dürfte niemandem zuzurechnen.

W Aus. Der Plan der Errichtung eines Arematoriums wird jetzt hier erörtert. Statt der beschlossenen Erweiterung des Friedhofes wird vorgeschlagen, abseits von der Stadt einen neuen Friedhof anzulegen, auf dem auch eine Verbrennungsanlage errichtet werden könnte.

W Aus. Montag früh gegen 5 Uhr erfolgte im Blauharbentwerf in Niederzimmern eine Missetat, bei der der verheiratete Kesselheizer Arnold aus Lohmitz getötet wurde. Getötet wurde nur der Ehemann des Kessels.

W Dresden. Se. Majestät der König ist mit Sr. Admial. Sobelt dem Prinzen Ernst Heinrich, Herzog von Sachsen, nach Mei abgereist. — Das königliche Hoflager ist nach dem Schlosse Moritzburg verlegt worden.

W Reichendach l. B. 12000 Mark für Zwecke der Kriegsbeschäftigten- und Hinterbliebenen-Hilfe der Städte- und Gemeindeverbände hat der Reichsausschuss für die Kriegswirtschaft im Heidenkampffeld einen einzigen Sohn.

W Thum. Montag nachmittags in der dritten Stunde brannte das dem Maurer Max Kubold gehörige Wohnhaus neuerer Bauart bei heftigem Sturm nieder. Einiges Mobiliar konnte gerettet werden. Bei den Aufräumungsarbeiten wurde der ziemlich verfohlte Leichnam des in demselben Hause wohnhaften taubstummen Arbeiters Schwindt gefunden. Da Schwindt ausgeben sollte, vermutet man, daß er das Haus in Brand gesetzt hat und dann im Rauche erstickt ist. Der von dem Brande betroffene Besitzer des Hauses befindet sich im Militärdenk.

Mit (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 26. Juni 1918.

### Westlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Südlich der Scarpe griff der Engländer gestern früh mit mehreren Kompanien in breiten Abschnitten an. Bei Freuchy und Newville-Bitasse wurde er im Gegenstoß zurückgeworfen. In den Nachbarabschnitten scheiterten seine Vorstöße in unserem Feuer.

Am Abend lebte die Artillerietätigkeit fast an der ganzen Front auf. Zwischen Arras und Albert und beiderseits der Somme blieb sie auch während der Nacht lebhaft. Mehrfach ging der Feind zu starken Erkundungen vor. Er wurde abgewiesen und ließ Gefangene in unserer Hand.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz

Zwischen Aves und Marne zeitweilig auslebende Gefechts-tätigkeit. Westlich der Aisne eroberten wir in Vorseldkämpfen französische Maschinengewehre. Ein feindlicher Teilangriff nordwestlich von Chateau-Thierry wurde abgewiesen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht

Nördlich vom Rhein-Marne-Kanal drang bairische Landwehr in die französischen Stellungen nordwestlich von Suras ein und brachte 2 Offiziere und 40 Mann gefangen zurück.

Aus einem feindlichen Geschwader, das am 24. Juni östlich von Soissons bis zur Aisne zum Bombenwurf vordrang, wurden 5 Flugzeuge abgeschossen. Gestern wurden 12 feindliche Flugzeuge und 3 Fesselballone zum Absturz gebracht. Leutnant Ubet errang seinen 33., 34. und 35., Leutnant Kirchstein seinen 27., Leutnant Ramey seinen 24., Leutnant Veltiens seinen 23. und Leutnant Bilitt seinen 21. Aufstiege.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

## Die Russen sollen der Entente wieder helfen!

W Christiania, 26. 6. Aus Washington wird gemeldet, daß sich Antibolschewisten und andere Elemente zusammenschließen, um die jetzige russische Regierung zu stürzen. Man erwartet, daß Rußland dann in die Hände solcher Leute kommt, welche die Wiederaufrichtung des Landes mit Hilfe der Entente vorbereiten. In erster Linie besteht die Hoffnung, daß Amerika zu diesem Zweck Truppen über den Ocean sendet. (Es ist deutlich erkennbar, daß die Entente den Wunsch hat, Rußland wieder als Rationensukzessor der Entente zu verwenden. Die Schriftl.)

W Jülich, 26. 6. Nach der Petersburg Telegraphenagentur teilte Trotski mit, daß der tschecho-slowakische Aufbruch immer größeren Umfang annimmt. Die Tschecho-Slowaken haben mindestens 10 große Städte Osterreichs, darunter Banja, Samara, Nikolajew, besetzt und bedrohen Tobolsk. — Rußland hat die Grenze nach Finnland auf unbestimmte Zeit gesperrt.